

# vorwärtsBERLIN

INFORMATIONEN DES SPD-LANDESVERBANDES BERLIN

## Michael Müller: GEMEINSAM FÜR BERLIN KÄMPFEN

**E**s sind nur noch wenige Tage bis zum 18. September. In diesen Tagen kämpfen wir alle für ein gemeinsames Ziel: eine starke SPD, einen klaren Regierungsauftrag, eine deutliche Abfuhr für Rechtspopulisten und alle, die unsere Stadt spalten wollen. Berlin braucht in den kommenden Jahren eine verlässliche und stabile Regierung und klare Mehrheitsverhältnisse. Denn wir haben keine leichten Aufgaben vor uns.



Deshalb ist der 18. September für unsere Stadt ein entscheidendes Datum. Mit uns ist die Stadt vorangekommen. 300.000 sozialversicherungspflichtige Jobs sind in den vergangenen Jahren entstanden, wir investieren in Wohnungen, in Schulen, in Daseinsvorsorge, in die Sicherheit. Der öffentliche Dienst wird wieder ausgebaut. Berlin ist attraktiv und wächst jedes Jahr in der Größe einer mittleren Kleinstadt. Das stellt uns vor große Herausforderungen. Es ist aber auch ein großes Kompliment für unsere Stadt.

Weltoffenheit und Toleranz prägen Berlin. Dieses Klima ist es, was Startup-Unternehmer, Kreative, aber auch internationale Unternehmen anzieht. In diesem Klima entstehen neue Ideen und Arbeitsplätze – allein 54.000 im vergangenen Jahr. Es macht unsere Stadt für junge Familien lebenswert, genauso wie für ältere Berlinerinnen und Berliner, die noch Krieg und Zerstörung erfahren haben. Jede Stimme für Rechtspopulisten gefährdet dieses Klima, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die positive Entwicklung unserer Stadt.

Diese Botschaft müssen wir bis zum 18. September immer wieder deutlich machen. Gegen Ausgrenzung und Spaltung der Gesellschaft stellen wir unser Versprechen von sozialem Zusammenhalt und Miteinander. Berlin muss eine Stadt für alle bleiben. Wir wollen das Wachstum der Stadt gestalten und haben uns gemeinsam das Programm dazu erarbeitet.

Dafür kämpfen wir in diesem Wahlkampf – wir alle gemeinsam, die 17.000 Berliner Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten. Wir alle sind in den Tagen noch einmal gefordert, mit Kolleginnen und Kollegen, Nachbarinnen und Nachbarn das Gespräch zu suchen und unsere Ziele zu vermitteln. Lasst uns gemeinsam für ein weltoffenes, menschliches Berlin werben. ■ Michael Müller



„Berlin bleibt menschlich“: Landesgeschäftsführer Dennis Buchner bei der Vorstellung der zweiten Staffel der Wahlplakate.

## IM SCHLUSSSPURT

### Am 18. September steht für Berlin viel auf dem Spiel

**D**ie Berliner SPD ist im Schlussspurt: Eine Kundgebung mit Michael Müller, Außenminister Frank-Walter Steinmeier und Hamburgs Bürgermeister Olaf Scholz auf dem **Winterfeldtplatz am 16. September (Beginn: 17 Uhr)** läutet noch einmal eine Vielzahl von Wahlkampfaktionen in den letzten 48 Stunden ein - Verteilaktionen in Kneipen und an Infoständen, Tür-zu-Tür-Besuche, Rosen-Verteilungen. Die Wahlkreiskandidatinnen und -kandidaten sind unterwegs, das Unterstützerteam für Michael Müller, die Mitglieder der Abteilungen. Die klare Botschaft: Am 18. September steht für Berlin viel auf dem Spiel. Mit der SPD bleibt Berlin menschlich, frei, sozial, vielfältig und erfolgreich.

Auch wenn die heiße Wahlkampfphase diesmal knapp bemessen war – den ganzen Sommer über hat es in der Stadt vielfältige Wahlkampfaktionen gegeben. So wurden in allen Kreisen fast jeden Tag mehrere Infostände organisiert. Die Kandidatinnen und Kandidaten luden zu Sprechstunden, Beratungsangeboten, Kiezspaziergängen und Informationsveranstaltungen. In etlichen Wohnblöcken gingen sie mit ihren Teams von Haustür zu Haustür und suchten das Gespräch. Auf 940 Großflä-

chen sind die Plakattmotive der Berliner SPD zu sehen, 65.000 KandidatInnen- und Themenplakate sind in der Stadt angebracht worden. Mit knapp einer halben Million Exemplare wird in den ersten Septembertagen die neue Ausgabe des Berliner Stadtblatts mit Lokalausgaben in allen zwölf Bezirken verteilt, es ist die insgesamt dritte Ausgabe während des Wahlkampfs. (Alle Ausgaben sind auch online zu finden: [www.berliner-stadtblatt.de](http://www.berliner-stadtblatt.de).)

Einen wirksamen Schutz der WahlkämpferInnen forderte SPD-Landesgeschäftsführer Dennis Buchner: „Die anonyme Hetze, die sich im Netz längst ausgebreitet hat, findet den Weg auf die Straßen. Eingeworfene Schreiben von Parteibüros, Pöbelattacken an Infoständen, systematische Zerstörung von Wahlplakaten und die Einschüchterung von Wahlhelferinnen und Wahlhelfern gehören inzwischen zum politischen Alltag. Es liegt in der Verantwortung von Innensenator Henkel, die Sicherheit in unserer Stadt zu gewährleisten – davon ist die Sicherheit des Wahlkampfes ein Teilaspekt. Es darf nie wieder so sein, dass man Angst haben muss, seine demokratischen Überzeugungen zu vertreten.“ ■ uh

## NOTIZEN AUS DER BERLINER SPD

### Spenden für die Berliner SPD.

Die vielen kleinen Spenden ihrer Mitglieder ermöglichen der Berliner SPD einen wirkungsvollen Wahlkampf. Jetzt sind Spenden notwendiger denn je.

- **Online-Spenden:** Dazu gibt es ein Formular auf [www.spd.berlin/spenden](http://www.spd.berlin/spenden). Dort wird der gewünschte Betrag eingegeben, die Abbuchung erfolgt vom Girokonto oder der Kreditkarte.
- **Spenden per Überweisung:** Spenden können überwiesen werden auf das Konto: SPD-Landesverband Berlin, IBAN: DE63 1009 0000 2312 1330 00, BIC: BEVO-DEBBXXX, bei der Berliner Volksbank. Im Feld Überweisungszweck bitte „Spende“ sowie die Absenderadresse angeben.



Müller,  
Berlin

**Müller, Berlin.** Die Kandidatenbroschüre Michael Müllers sowie zahlreiche Flyer und Flugblätter gibt es auch online am Virtuellen Infostand: [www.spd.berlin/infostand](http://www.spd.berlin/infostand).

**Barrierefreies Wahlprogramm.** Die Berliner SPD hat ihr Kurzwahlprogramm als Broschüre in leichter Sprache veröffentlicht. Zusätzlich steht das Kurzwahlprogramm jetzt auch als Video in Gebärdensprache mit Untertiteln auf der Internetseite <http://www.spd.berlin/wahl2016/das-wahlprogramm/> zur Verfügung. Für das Wahlprogramm in der Langfassung kann die integrierte Vorlesefunktion der Internetseite genutzt werden. „In vielen Teilen des gesellschaftlichen Lebens ist die vollständige Inklusion von allen Menschen noch nicht angekommen“, so SPD-Landesgeschäftsführer Dennis Buchner. „Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, Barrieren bei der Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus abzubauen.“



Michael Müller und die zwölf SPD-Spitzenkandidatinnen und -kandidaten in den Bezirken.

# STARKER AUFTAKT ZUR HEISSEN PHASE

## Das Sommerfest der Berliner SPD



Ein Sommerfest für die ganze Familie: Mehr als zehntausend Besucherinnen und Besucher kamen zwischen 15 und 20 Uhr zur Bodestraße.

**M**it einem gut besuchten Familien-Sommerfest ist die Berliner SPD am 13. August in die heiße Phase des Wahlkampfes gestartet. Entlang der Bodestraße hinter dem Lustgarten gab es reichlich Spiel- und Informationsangebote, Musik und Talkrunden, Getränke und die Stände der SPD-Kreise und Arbeitsgemeinschaften. Mehrere tausend Besucherinnen und Besucher nutzten die Angebote und die Gelegenheit zum Gespräch mit Senatsmitgliedern und Abgeordneten.

Die beiden Schauspieler Axel Pape und Clemens Schick legten auf dem Familien-Sommerfest der Berliner SPD ein öffentliches Bekenntnis zur offenen Gesellschaft und zur Sozialdemokratie ab. Michael Müller überreichte beiden auf der Bühne ihre Parteibücher. Mit ihrem

Eintritt wollten sie ein Zeichen setzen – für Toleranz und Weltoffenheit und gegen Ausgrenzung und populistische Stimmungsmache. „Unsere Freiheit wird bedroht – von Rechtspopulisten und radikalen Islamisten. Wir müssen wegkommen vom ‚Die machen alles falsch‘ und Partei ergreifen“, sagte der 44-jährige Schick. Und Axel Pape ergänzte: „Sich von Rechtspopulisten die Welt erklären zu lassen, das ist so, als würde man bei einem Beinbruch zum Frisör gehen.“

Im Gespräch mit Moderatorin Diane Hielscher riefen auch die musikalischen Gäste Michael Schulte und Nessi dazu auf, aktiv zu werden. Vor allem Jugendliche wollten sie ermuntern: „Was passieren kann, wenn man nicht zur Wahl geht, sieht man ja am Beispiel Brexit“, so die Sängerin Nessi. ■ *vwb/C.B.*

## VERANTWORTUNG IN DEN BEZIRKEN

**D**ie SPD kämpft in den zwölf Berliner Bezirken darum, stärkste Partei zu bleiben oder zu werden. Derzeit stellt sie in neun die BezirksbürgermeisterInnen. Bei der Vorstellung der bezirklichen Spitzenkandidatinnen und -kandidaten betonte der SPD-Landesvorsitzende Michael Müller die Bedeutung der Bezirke als erste Anlaufstelle für Bürgeranliegen. Zugleich warnte er, dass Rechtspopulisten Zugriff auf bezirkliche Ressorts, Personal und Etat bekommen könnten. Dies müsse verhindert werden. Die SPD-BezirksbürgermeisterkandidatInnen setzen Schwerpunkte u.a. beim bürgernahen Ausbau der Verwaltung, im Bildungs- und Wirtschaftssektor. ■



Tortenanschnitt mit zwei Neumitgliedern: Die Schauspieler Axel Pape und Clemens Schick wollen mit ihrem Eintritt ein Zeichen setzen, gerade jetzt aktiv zu werden.



Cansel Kiziltepe beim Beratungsgespräch: Die Berliner Bundestagsabgeordneten boten auf dem Fest eine Sprechstunde an.



Gemeinsame Anstrengungen für eine gute Arbeitsmarktpolitik: die DGB-Vorsitzende Doro Zinke und Arbeits- und Integrationsministerin Dilek Kolat.

# IM SONDERZUG NACH BRESLAU

Berliner SPD setzt sich für schnelle Verbindungen ein

**D**er Empfang im Breslauer Hauptbahnhof war herzlich. Als am 16. Juli der Sonderzug „Ferdinand Lassalle Express“ der SPD aus Berlin eintraf, begrüßten ihn polnische Sozialdemokraten aus Breslau, Liegnitz und Oppeln mit Musik und Fahnen. Gemeinsames Ziel polnischer und deutscher SozialdemokratInnen ist es, wieder für schnelle Verbindungen zwischen den beiden Ländern zu sorgen. Der Sonderzug zeigte, wie es geht.

Die Fahrt war ein Kooperationsprojekt des Fachausschusses Mobilität der Berliner SPD und der AG Polen. Auf polnischer Seite gibt es eine hochmoderne Bahnstrecke von Oppeln über Breslau nach Görlitz und Horka. Die Strecke ist auf 160 km/h ausgebaut, wurde aber zur Investitionsruine, weil der Bundesverkehrsminister einen Staatsvertrag gebrochen hat und die Fortsetzung Görlitz – Dresden nicht wie vereinbart elektrifiziert und ausgebaut wurde. Der SPD Berlin ist es gelungen einen neuen Zug, der für Polen zugelassen ist und bis zu 140 km/h fahren darf, zu chartern und



**Vor der Abfahrt des „Ferdinand Lassalle Express“ im Bahnhof Lichtenberg: Andreas Geisel mit den Initiatoren des SPD-Sonderzuges: Frank Jahnke (links, wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD im Abgeordnetenhaus) und Jürgen Murach (Fachausschuss Mobilität und Vorsitzender der AG Polen).**

einen Weg über die moderne polnische Strecke fahren zu lassen. Trotz des Umwegs über Görlitz konnte ein Rekord aufgestellt werden: Während der letzte EuroCity von Breslau nach Berlin fünf Stunden benötigte, hat der Sonderzug es in drei Stunden 38 Minuten geschafft. Unter den gut 90 Fahrgästen war neben SPD-Mitgliedern, interessierten Bürger-

rinnen und Bürgern und VertreterInnen von Fahrgastverbänden auch Verkehrsminister Andreas Geisel, der mit Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke für die Zeit Breslaus als Europäische Kulturhauptstadt an Wochenenden für die Berliner und Brandenburger einen Kulturzug bestellt hat. Der Zug ist so erfolgreich, dass er häufig überfüllt ist.

2014 kam es zur Einstellung des letzten Fernzuges von Berlin nach Breslau. Der Fachausschuss Mobilität hatte dagegen in einer „Trauerabschiedsfahrt“ mit dem letzten EuroCity „Wawel“ protestiert. CSU Verkehrsminister Dobrindt sieht in seinem neuen Entwurf zum Bundesverkehrswegeplan keine Prioritäten für die Modernisierung der Bahnverbindungen nach Polen vor. Während in den nächsten Jahren Gelder im zweistelligen Milliardenbereich nach Süddeutschland fließen, könnte mit nur 100 Mio. Euro eine Elektrifizierungslücke von 72 km und der Wiederaufbau des zweiten Gleises zwischen Cottbus und Horka finanziert werden. Die Fahrzeit Berlin-Breslau könnte auf unter drei Stunden verkürzt werden. Im nächsten Jahr soll die Fahrt nach Breslau wiederholt werden. Dann ist die Abkürzung über Horka fertig. ■ **Jürgen Murach**

## VORWÄRTS PERSÖNLICH

**Geburtstage.** Hildegard Arndt, Mitglied der SPD-Abteilung „Südstern“, feiert am 27. August ihren 101. Geburtstag. Sie ist seit dem 1. Januar 1947 Mitglied. Ihren 103. Geburtstag feiert am 2. September Gertrud Böer, Mitglied seit 1. August 1945.



**85 Jahre Mitglied.** Gerda Klückmann, die damals noch den Nachnamen Koch trug, trat 1930 der Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde (RAG) bei, dem Vorläufer der heutigen „Falken“. Acht Jahre alt war sie damals. Die heute 94jährige ist damit seit 85 Jahren Mitglied der Sozialdemokratie. Bundesweit können das derzeit nur fünf SPD-Mitglieder von sich sagen. Für dieses Jubiläum gibt es von der Partei eine Brosche mit drei Diamanten. Die SPD-Kreisvorsitzende Dilek Kolat heftete sie der kleinen Frau vorsichtig an das schwarz-weiß gemusterte Kleid und überreichte eine Urkunde. Dass Gerda Klückmann den Weg in die SPD gefunden hat, verdankt sie ihrem Bruder Kurt. Der war zehn Jahre älter als seine Schwester und „einer der aktivsten Reichsbanner- und SPD-Funktionäre“ in Berlin, so würdigt ihn das Buch „Widerstand in Schöneberg und Tempelhof 1933-1945“.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
SPD-Landesverband  
Berlin

**Redaktion:**  
Ulrich Horb (v.i.S.d.P.)

**Anschrift:**  
Müllerstraße 163  
13353 Berlin  
Tel.: 030-4692150  
Fax: 030-4692240  
Mail: vorwaerts@  
spd-berlin.de



Empfang der ASF im Zoologischen Garten: die SPD-Kandidatinnen mit Michael Müller.

## ZU GAST BEI DER SPD

### Arbeitsgemeinschaften luden zu Empfängen

Die SPD ist im Gespräch: Die Sommerempfange der Arbeitsgemeinschaften und des Landesverbandes nutzten viele Vertreterinnen und Vertreter von Initiativen, Verbänden und Gewerkschaften zum Gedankenaustausch mit dem SPD-Landesvorsitzenden Michael Müller, mit den Mitgliedern des Senats und den Kandidatinnen und Kandidaten.

Weit über hundert Gäste waren in die Räume des Vereins „Gesicht zeigen“ in Tiergarten gekommen, in denen der Empfang der AG Migration & Vielfalt stattfand. Sie wurden von der Vorsitzenden Daniela Kaya, von Michael Müller und von Uwe-Karsten Heye, Vorstandsvorsitzender des Vereins „Gesicht zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland“ begrüßt. Der Verein, der Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Rechtsextremismus bekämpft, hat in seinen Räumen am S-Bahnhof Bellevue eine Ausstellung organisiert. Berlin, so Michael Müller, stehe für Weltoffenheit und Toleranz und werde seiner „Verpflichtung für die Menschen, die weiterhin vor Krieg und Verfolgung zu uns fliehen müssen, weiter gerecht werden“. Er wies auf die neuen Aufgaben hin: Es gehe um Teilhabe

durch gute Bildung, Ausbildung und Arbeit für alle in Berlin.

Rund 250 Frauen aus Verbänden, Initiativen und Projekten kamen zum Sommer-Empfang der ASF im Zoologischen Garten, suchten das Gespräch mit den SPD-Kandidatinnen und dem Regierenden Bürgermeister Michael Müller. Die Botschaft der ASF: Die SPD steht für eine konsequente Gleichstellungspolitik, für Lohngleichheit und die Unterstützung Alleinerziehender, für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. „In der Frauenpolitik ist Berlin ein Vorreiter“, so die ASF-Vorsitzende Eva Högl. Das mache auch die Anzahl der Kandidatinnen der SPD zur Abgeordnetenhauswahl am 18. September deutlich.

Mehr als 500 Berlinerinnen und Berliner kamen im Juli zum Pier 13 des Tempelhofer Hafens zum Sommerempfang der Berliner SPD. Am Tag nach dem Attentat von Nizza waren es nachdenkliche Gespräche. Man habe überlegt, den Abend abzusagen, sagte Gastgeber Michael Müller. Aber gerade in einer solchen Situation sei der Zusammenhalt wichtig. Er rief zur Besonnenheit und einem neuen Miteinander auf: „Hass darf nicht Hass nach sich ziehen.“ ■ vwb



Gut hundert Neumitglieder nutzten Ende Juni die Einladung zum Gespräch mit dem SPD-Landesvorsitzenden Michael Müller im Kurt-Schumacher-Haus. Als wichtiges Motiv für ihren Eintritt nannten viele die Sorge vor dem aufkommenden Rechtspopulismus. Sie wollen die SPD in dieser Auseinandersetzung stärken und im Wahlkampf unterstützen.



Die AG Migration und Vielfalt hatte zum Empfang in die Räume des Vereins „Gesicht zeigen“ in Tiergarten geladen.



Sommerempfang der Berliner SPD am Tempelhofer Hafen: Der SPD-Landesvorsitzende Michael Müller begrüßte die Gäste.



SPD-Sommerempfang: der SPD-Fraktionsvorsitzende Raed Saleh mit Burgunde Grosse und Susanne Pape.



Sommerfest der SPD Tempelhof-Schöneberg in der AWO-„Spukvilla“: Die Wahlkreis kandidatinnen und -kandidaten und BezirkspolitikerInnen stellen sich vor.

## HANS-JOCHEN FRÖHNER VERSTORBEN

Die Berliner SPD trauert um Hans-Jochen Fröhner, der am 28. Mai 2016 im Alter von 80 Jahren verstorben ist. Fröhner, am 11. November 1935 geboren, nach dem Besuch der höheren Wirtschaftsschule Filmtheaterleiter und später Angestellter bei der Bewag, trat 1961 der SPD bei. Von 1968 bis 1975 war er Kreisvorsitzender der SPD Tempelhof. 1967 wurde er in das Abgeordnetenhaus von Berlin gewählt, dessen Mitglied er bis 1985 blieb. ■ vwb